

Seide und Schwert

Sie war als Menschenmädchen unter Drachen aufgewachsen. Aber erst an dem Tag, als die Drachen aus der Welt verschwanden, wurde Nugua bewusst, wie sehr sie sich von ihnen unterschied. (Anfang)

Zyklus/Band: Das Wolkenvolk 1

Autor: **Kai Meyer**

Erscheinungsjahr 2006

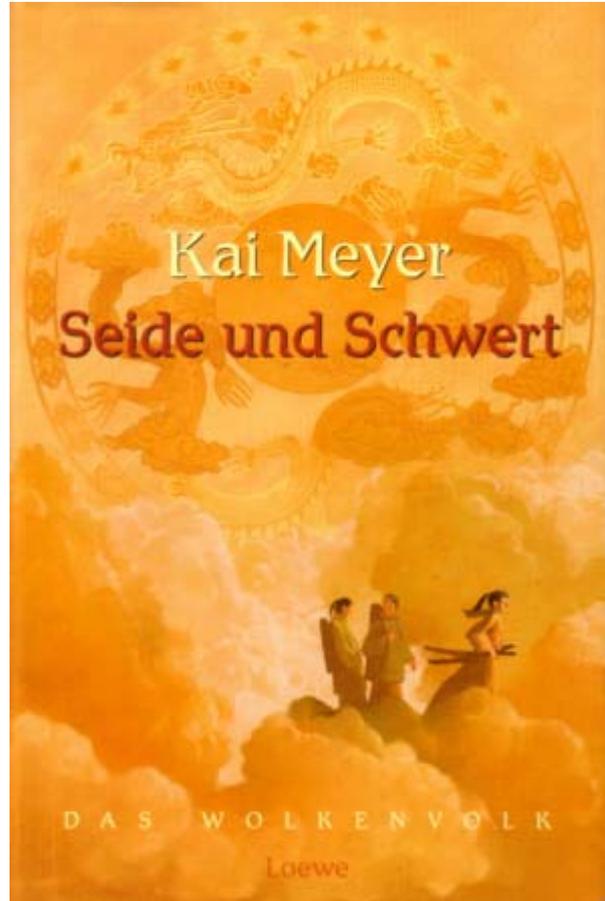
Original:

Verlag: Loewe Verlag

ISBN: 3-7855-5741-8

Subgenre: Pseudo-historisch

Seitenzahl: 407 S.



Worum's geht:

Das Mädchen Nugua wächst bei den Drachen auf – einst war sie Opfergabe von Bauern. Mehr weiß sie nicht über ihre Herkunft. Doch dann sind eines Tages alle Drachen verschwunden und Nugua macht sich auf die Suche nach ihnen und den Sommerregenwolken. Hoch oben auf einer Wolkeninsel lebt Niccolo in seinem Haus nahe dem Wolkenrand. Sein Vater Cesare Spini, ein nimmermüder Forscher und Büchernarr, war dem Sog der Tiefe erlegen. Seit Jahrhunderten herrschen die Medici-Herzöge über den Wolken, die stabil zusammengehalten werden, doch dann versagen plötzlich da Vincis Ätherpumpen und die Wolkeninsel beginnt zu sinken. Niccolo kennt als einziger die Sprache der Menschen im Land unter ihnen und erhält den Auftrag, einen Drachen zu suchen, denn Drachenatem ist Äther. Der Luftschlitten landet und zerbricht – Alesia, das Herzogs Tochter, die sie richtig hätte fliegen können, bleibt auf Vaters Befehl zurück, doch Wisperwind rettet Niccolo wegen seiner goldenen Augen: Drachenaugen, Ätheraugen. Allerdings sind ihnen die Raunen, Walddämonen, schon auf der Spur. Im Federflug entkommen sie über die Pfeiler der Riesenbrücke um nur kurz darauf von den Mandschukriegern gejagt zu werden. Alle sind sie auf der Suche nach Drachen, doch der einzige, den sie finden, ist Feiqing, dem das Drachenkostüm auf der Haut festgewachsen ist, weil er den Drachenfriedhof gefunden hatte und einem Drachenfluch zum Opfer fiel.

Warum's so gut ist:

Pünktlich zu den großen da Vinci-Ausstellungen würdigt Kai Meyer das Universalgenie, indem er ihm neue Facetten an Erfindungsgeist zuschreibt: Äthermaschinen. Die chinesischen Kämpferinnen sind eine deutliche Adaption von „Tiger & Dragon“. Ihr Federflug wird durch langjährige Konzentration erreicht und trägt sie über Baumwipfel und Gebäude. Ist das schon Ideenraub oder einfach eine Variante der alten Sieben-Meilen-Stiefel? Ein buntes Kaleidoskop, im China des 18. Jahrhunderts angesiedelt, entfaltet sich. Jedes Abenteuer bringt neue Gegner und Verbündete mit neuen magischen Qualitäten. Dabei geht die Reise von Ort zu Ort durch China, vagen Hinweisen folgend, unglaubliche Orte suchend. Manche Bündnisse sind trügerisch und führen in ein Dilemma. Aber langsam enthüllen Niccolo und seine engen Gefährten Geheimnisse, die sich um die Drachen ranken. Warum aber lebt der Äther und entwickelt Bewusstsein und Handlungswille? Es werden viele weitgespannte Phantasien aufgezümt. Die bange Frage entsteht dabei schon: Wird hier der Bogen nicht überspannt? Denn in den beiden Folgebänden wird es erfahrungsgemäß noch Steigerungen geben.

Ein Kaleidoskop enthält Spiegel und die sind bekanntlicherweise zerbrechlich.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	4
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	5
Sprache:	3.5
Story:	4
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein rasanter Start – übersteigert?
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Der Geist des Speers
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 24-7-2006